

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

28.12.1808 (Nr. 208)



Mittwoch,

den 28. Dec. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Rangordnung — Augsburg: Kälte — Stuttgart: Gesandte — Mannheim: Fest — Leipzig: Herzog von Auerstädt — Aus Frankreich: Spanische Angelegenheiten — Paris: Siebenzehntes Bulletin — Aus dem Elsaß: Truppenzüge —

Deutschland.

München, vom 15. December.

Das 69. Stück des königl. Regierungsblattes giebt vorläufig die Rangverhältnisse zwischen den höhern Civil- und Militärstellen an, bis eine neue allgemeine Rangordnung des Reichs erscheint. Es ist nämlich festgesetzt: 1) Dem ersten Rang nach den dirigirenden Ministern und den Kronbeamten haben die Marschälle des Reichs; 2) denselben folgen die effektiven Mitglieder des geheimen Rathes im außerordentlichen Dienste, sohin auch diejenigen General-Kreiskommissaire, welche wirkliche Mitglieder des geheimen Rathes sind; 3) nach ihnen reihen sich die General-Lieutenants, welche ein General-Kommando führen, wenn sie nicht entweder als Marschälle, wo sie den Vorrang haben, oder als Mitglieder des geheimen Rathes, wo sie mit den übrigen geheimen Räten nach dem Dienst-Alter rangieren, in eine höhere Klasse sich eignen; 4) die General-Kreiskommissaire, welche nicht Mitglieder des geheimen Rathes sind, folgen im Range, und diesen 5) die General-Lieutenants, welche kein Generalkommando führen, und dann 6) diejenigen Generalmajors, welchen ein Generalkommando ad interim übertragen ist.

Augsburg, vom 24. Dec.

Gestern und heute zeigte hier der Reaumur'sche Thermometer 14 Grad unter dem Eispunkt, der Branden'sche Universalthermometer aber 24 Grad. Der Wind bläst aus Osten, der Barometer steht indessen nicht sehr hoch.

Thiere und Menschen, die sich im Freyen aufhalten, sind mit einem starken Reif überzogen. Die gegenwärtige Kälte kommt jedoch der von 1788 noch lange nicht gleich, wo der Thermometer von Reaumur in Augsburg die sibirische Kälte von 22 bis 23 Grad zeigte.

Stuttgart, vom 22. December.

Se. königl. Majestät haben Sich gnädigst betrogen gefunden, den bisherigen Gesandten am königl. bairern'schen Hofe, Kammerherren, Freiherrn v. Bothmer, zu Ihrem Gesandten am königl. sächsischen Hofe, den bisherigen Gesandten am großherzoglich badischen Hofe, Kammerherrn Grafen von Winkingeroda, zu Ihrem Gesandten am königl. bairern'schen Hofe, und den bisherigen Gesandten am königl. sächsischen Hofe, Generalmajor v. Wampfen, zu Ihrem Gesandten am großherzoglich badischen Hofe, allergnädigst zu ernennen. (Schwab Merk.)

Mannheim, vom 26. December.

Gestern Abends sind Se. Hoheit der Hr. Erbgroßherzog von Carlsruhe hier angekommen. Heute ist das Namensfest Höchstseiner durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Stephanie Napoleon, auf das feierlichste begangen worden; Se. hochfürstl. Durchlaucht der Hr. Markgraf Louis von Baden, Se. hochfürstliche Durchlaucht der Hr. Erbprinz von Nassau Weilburg, den die Univerität Heidelberg feierlichem unter ihre akademischen Mitglieder zu zählen die Ehre hat, Ihre Erlauchten, die HH. Grafen von Hochberg, ein Theil des Großherzogl. Staatsministeriums und

der an dem Großherzogl. Hofe residirenden fremden H. Gesandten wohnten dieser Feier bei.

Leipzig, vom 18. December.

Das Hauptquartier des Herzogs von Auerstädt, Marschalls Davoust, ist jetzt in Erfurt. Der größte Theil seines Korps gieng zu Ende Novembers und Anfang Decembers auf verschiedenen Punkten über die Elbe, und passirt durch Sachsen. Es waren viele Italiener dabei, ohne Ausnahme hielten sie die strengste Kriegszucht und musterhafteste Ordnung, so daß in keinem ihrer Nachtquartiere auch nur die geringste Klage zu hören war. — Aus Allem leuchtet der Geist ihres eben so strengen als gerechten Oberbefehlshabers, der, wie wenige, Ehrfurcht zu gebieten und Verdienste zu belohnen weiß. Die Stadt Leipzig bewies diesem erhabenen Feldherrn ihre besondere Ehrerbietung durch ein großes Fest, welches ihm zu Ehren den 4. Dec., den er ganz in Leipzig zubrachte, veranstaltet wurde. Hatte er früh am Morgen, wo alle Behörden ihm aufwarteten, mit strengem Ernst das Tadelnswerthe geahndet, die Väter der Stadt u. den Kaufmannsstand zur unnachlässigsten Wachsamkeit gegen alles Einbringen unerlaubter Waaren nachdrücklich aufgemuntert, die gewissenhafteste Sorgfalt bei der Redaktion der politischen Zeitungen empfohlen, und den Deputirten der Universität es sehr eingeschärft, daß sie sich nur um die Bildung der ihnen anvertrauten Jugend zu bekümmern, alles politische Geschwätz hingegen und fremdartige Schriftstellerey auf ihre eigene Gefahr zu vermeiden hätten: so entzückten er und die Frau Herzogin am Abend alles durch zwanglose Herablassung, und ließen in aller Anwesenden Gemüthe wahre Hochachtung zurück. Auch hier fand man vielen Stoff zum Nachdenken und zur Dankbarkeit gegen unsern König. Denn ihm haben wir alle Schonung zu verdanken, die uns vom großen Kaiser und den Vollstreckern seiner Befehle zu Theil wird. Wie ganz anders erschien der siegende General nach der Schlacht, von welcher er nun den Namen führt, den Leipzigern am 19. October 1806, als das Schicksal unsers Vaterlandes noch nicht entschieden war! In der Begleitung des H. Marschalls befand sich auch der jetzige General-Intendant der Rheinarmee, General Willemanzy, der sich bei Leipzigs Einwohnern durch seine Gerechtigkeit und Sorgfalt zum

Besten des Ganzen ein unvergängliches Andenken gestiftet hat.

Frankreich.

Aus Frankreich, vom 17. Dec.

Es geht das noch unverbürgte Gerücht, General Damme werde in Dienste des Königs von Westphalen treten. Bekanntlich kommandirte er im letzten preussischen Kriege unter dem König, die in Schlesien gestandenen französischen und alliirten Truppen. — Die Unterhandlungen mit England dauern fort, allein wegen Anwesenheit des Kaisers sind die Kommunikationen nicht häufig. Ueber den bisherigen Gang dieser Negotiationen läßt sich durchaus nichts mit Zuverlässigkeit angeben. — Aus Spanien erhält man sehr befriedigende Nachrichten. Der rechte Flügel unter dem Herzog von Dalmatien verfolgt seine Fortschritte mit großer Thätigkeit. Er marschirt nun gegen die Engländer; allein man sagt, das Korps des Gen. Baird mache bereits Anstalten, sich einzuschiffen, sobald die franz. Truppen sich Corunna nähern werden. Die Armeer von Moore, die zum Theil schon bei Salamanca und Madrid angekommen war, zieht sich nach Portugal zurück. Auf dem franz. linken Flügel ist Saragossa, wo sich das Korps von Palafox befindet, eingeschlossen, und es sollte schon in der Nähe der Festung zu blutigen Gefechten gekommen seyn. Gen. Lefebre, der im verfloffenen Sommer Saragossa belagerte, es zum Theil mit Sturm einnahm, und nach einigen Tagen wieder verließ, ist bei dem Belagerungskorps angestellt. Die Truppenmärsche nach Spanien dauern fort. Auch gieng neuerlich wieder aus dem Pariser Arsenal ein starker Train schwerer Artillerie dahin ab.

Paris, am 21. December.

Der feierliche Gottesdienst wegen der Siege in Spanien ist, vermöge einer Verabredung zwischen den General Vikarien von Paris und dem Fürsten Erzkanzler, auf den 25. festgesetzt. — Ein Schreiben aus Bayonne vom 16. d. enthält folgendes: „Drei Schiffe, die von Guadeloupe und Martinique kamen, sind glücklich im Hafen du Passage eingelaufen, nachdem sie beinahe einen Tag lang an unsren Küsten lavirt hatten. Sie geben an, daß bei ihrer Abfahrt aus den Kolonien, das Gerücht verbreitet war, daß die Spanier in Frankreich eingedrungen, u.

selbst im Besitz mehrerer Departements bis Bordeaux seyen. — In wenig Tagen werden der Herzog v. Balm, Marschall Kellermann, so wie die Generale Boudet und Molitor hier erwartet. — Die Durchmärsche von Truppen, die sich nach Spanien begeben, dauern unaufgesetzt fort; es kommen auch Artilleriezüge, so wie Kriegs- und Mundvorräthe aller Art an. — Die spanischen Gefangenen, die täglich hier eintreffen, sind nur mit Lumpen bedekt; an den meisten sieht man weder Schuhe noch Strümpfe. — Die zu Burgos erbeutete Wolle, welche hier versteigert werden soll, fangt an, anzukommen. Seit zwei Tagen sind über 800 Ballen eingetroffen. — Allen hier sich aufhaltenden Spaniern ist die Weisung zugegangen, vor dem Polizei-Kommissarius zu erscheinen, um ihrem Souverain, Joseph Napoleon, den Eid der Treue zu leisten.“

Der heutige Moniteur enthält das 17. Bulletin der Armee in Spanien, aus Madrid, vom 10. Dec.

Se. Majestät haben gestern im Prado das Korps des Marschall Herzogs von Danzig, (Lesebre) das gestern in Madrid angekommen war, gemustert. Heute musterten Se. Maj. die Truppen des Rhein. Bundes, welche die Division des Gen. Leval bilden. Die Regimenter von Baden u. von Nassau, haben sich sehr gut betragen. Der Herzog v. Istrien (Bessiere) ist am 5. von Quadalajara aufgebrochen. Er hat die ganze Straße von Sarragossa und Valentia durchstreifen lassen, 300 Gefangne gemacht und viel Gepäck erbeutet. Bei Bastien wurde ein Bataillon von 500 Mann, das die Kavallerie umringt hatte, niedergemacht. Die feindliche Armee zu Tudela und zu Catalunya geschlagen, von ihren Generalen, vielen Offizieren und einer großen Menge Soldaten verlassen, ist bis auf 6,000 Mann zusammengeschmolzen. Am 8. um Mitternacht ließ der Herzog von Istrien durch den Gen. Montbrun zu St. Cruz ein Korps angreifen, das die Flucht der feindlichen Armee deckte. Es wurde mit dem Degen in der Hand verfolgt, und verlor 1000 Mann an Gefangenen. Es wollte sich über Madridego nach Andalusien zurückziehen; es scheint aber genöthigt worden zu seyn, sich in den Gebirgen von Cuenza zu zerstreuen. (Als Beilagen befinden sich bei diesem Bulletin das Tagebuch

der Belagerung von Roses bis zum 29. Nov. und einige aufgefangene Briefe.)

Briefe aus Madrid vom 5. melden, daß die vollständigste Ruhe in dieser Hauptstadt herrschte, und daß man unter den franz. Truppen und den Einwohnern ein gutes Einverständnis wahrnahm, welches man als eine gute Vorbedeutung ansah. Se. Majestät besahen, sagt man, mehrere Quartiere der Stadt und das Volk schien bereits seinen Irrthum zu erkennen, und einzusehen, daß seine wahre Freunde nicht diejenige sind, welche es mit den Dolchen des Fanatismus bewaffnet haben. Man glaubt, Se. Maj. werden Ihr Hauptquartier in eines der königl. Lustschlösser in der Nähe der Stadt verlegen. Die spanischen Heerstraßen, welche zu den verschiedenen Hauptquartieren führen, sind vollkommen sicher, wie aus Burgos vom 10. Dec. gemeldet. Die Einwohner der Distrikten an diesen Straßen, sind in ihre Häuser zurückgekehrt, und überall findet man Bauern, welche schönes Brod, Wein, Äpfel, Speck und Fleisch verkaufen. Die Witterung ist ungemein günstig, u. so, wie sie der Glücksstern dem Kaiser immer gibt, wenn er sich schlagen muß. Es ist ein wahres Frühlingswetter. Die Stadt Burgos, welche wegen ihrer Widersezlichkeit gelitten hat, fängt an, wieder aufzuleben. Die Einwohner derselben kommen zurück, und begegnen dem franz. Militair sehr gut. Die Bauern der umliegenden Gegend bringen im Ueberfluß Lebensmittel in die Stadt:

Man macht einige Umstände von dem Schicksal des franz. Geschwaders in Cadix bekannt. Es lag in diesem Haven unter dem Schutze der Gastfreihit und kraft der geschlossenen Traktate. Da der Admiral Rossily Volksbewegungen wahrnahm, so begab er sich mit seinen fünf Schiffen aus dem Haven in den Kanal der nach dem Carracas führt. Der spanische Gen. Kapitän Mortia ließ ihn auffordern, sich zu ergeben, und da eine abschlägige Antwort erfolgte, so ließ er alle spanischen Kanonen-Charuppen gegen das Geschwader auslaufen, u. auf der Insel Leon und auf dem Fort Louis Batterien mit schweren Kanonen errichten. Den 9. Juny, um 5 Uhr, fieng das Feuer der Spanier an und dauerte bis Abends spät. Den andern Morgen um 10 Uhr begann es aufs neue, und dauerte bis um 2 Uhr. Man machte Stillstand, konnte

aber nicht einig werden. Die Spanier legten hierauf eine neue Batterie von 30 Vierundzwanzigpfündern an. Admiral Rossily beehrte, ungeschändet aus der Bucht auslaufen zu können. Morla forderte, er solle sich auf Discretion ergeben. Jedoch both er einen Waffenstillstand an, bis die Junta von Sevilla auf die Vorschläge des Admirals würde geantwortet haben. Es scheint aber, Mangel an Lebensmitteln habe die Franzosen genöthigt, sich zu ergeben. Der Brief des Admirals Rossily, während der Unterhandlung, ist voll des tiefsten Unwillens über das Betrogen, das man sich gegen ihn erlaubte. Die Antwort des General-Kapitains Morla ist voller Insolenz. Der engl. Admiral Purvis wurde von den Spaniern eingeladen, nicht in den Haven zu kommen, indem er seiner Hilfe nicht bedürfte. Dieß sind die Umstände jener Verräthercy, wie man sie bis jetzt erfahren hat. Sie schreyt Rache, und wird nicht ungestraft bleiben.

Paris, vom 21. December.

Wie man aus Bayonne vom 12. December schreibt, sind die franz. Truppen ohne Widerstand in Toledo eingezogen. Diese große Stadt, 15 Meilen von Madrid, mit welcher sie wetteiferte, ist zu 25,000 Einwohnern herabgesunken. Die Kirchen sind prächtig und die Einkünfte des Erzbischofthums erheben sich auf 2 Millionen Fr.

Nachrichten aus Figueras zufolge ist das Hauptquartier des 7ten Armeekorps, nachdem sich Rosas am 5ten, um 4 Uhr. frühe, ergeben hatte, an demselben Tage nach Barcelona abgegangen.

Aus dem Elsaß, vom 18. Dec.

In den letzten fünf Tagen hat die Division des General Molitor durch unsre Gegenden ihren Marsch fortgesetzt. Das 37te Linien-Infanterie-Regiment bildete die Avantgarde. Ihm folgten das 2te, das 67te, und das 15. Linien-Regiment, eine Abtheilung Artillerie zu Pferd, eine Abtheilung Artillerietrain mit Kanonen, und als Artilleriegarde das 19te Regiment Jäger zu Pferd. Alle diese Truppen zogen von Mainz über Speier, Straßburg und nach Kolmar, von wo sie über Besancon, Lyon und Perpignan ihren Marsch nach Spanien fortsetzen. Sie zeichnen sich durch vorzügliche Haltung, schönes Aeußeres, u. treffliche Manneszucht eben so sehr, wie die Division Dou-

bet, aus. Unachtet des schon zurückgelegten weiten Marsches, auf dem sie zuweilen Taverisen von 12 bis 14 Stunden machten, haben sie ein munteres Aussehen. — Noch ehe sie das französische Gebiet betraten, erhielten sie insgesamt ihren vollständigen Sold ausbezahlt. — Wir erwarten in kurzem wieder einige französische Divisionen, namentlich die der Generale Carra St. Cyr, (welche vormals General Bandamine befehligte), und Legrand, beide vom Soultischen Korps, auf dem linken Rheinufer. Man weiß aber noch nicht, ob sie ihren Marsch über Metz und Paris nach Bayonne, oder über Straßburg und Lyon nach Perpignan fortsetzen werden.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Großherzogliches Hof-Theater. Donnerstag, den 29. December: Das Strandrecht, Lustspiel in 1 Akte, v. Kogelue. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper in 2 Akten, Musik von Schenk.

Carlsruhe. [Logis.] Ein Logis von 4 Zimmer, Küch., Keller, Speisekammer, Holzstall, Waschhaus etc. ist auf den 23. April zu vermieten, und das Nähere im Zeitungs-Komptoir, No. 46. zu erfahren.

Carlsruhe. [Logis.] No. 26. am Linkenheimer Thor steht ein Zimmer mit Bett und Meubles zu vermieten, und kann täglich bezogen werden.

Rastatt. [Verleihung des Postkalks, auch Verleihung oder Verkauf des Gasthauses zum Badischen Hof.] Unterzeichnete Stelle hat die in der Carlsruher Zeitung unter No. 169, 170, 171. auf den 5. d. angekündigte Verpachtung und resp. Versteigerung des hiesigen Post-Stalls und Gasthauses zum Badischen Hof auf Montag, den 16. l. M. Jenner nochmal ausgesetzt, welches unter Hinweisung auf obige Zeitungs Nummern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Anrettung des Bestandes gleich nach der Steigerung statt finde, und die dabei zum Grund liegende Bediagnisse vom jedem Steigerer für billig und einladend werden gefunden werden.

Den 8. Dec. 1808.

Großherzoglich Bad. Oberamt.

Kork. [Ediktalladung.] David Keller von Kehl Gemeiner des Großherzogl. 4ten Linien-Infanterie-Regiments, welcher unter dem 17. August l. J. desertirt ist, hat sich binnen 3 Monaten, a dato dahier, oder bei seiner Compagnie zu sistiren, und wegen seines Austritts zu verantworten, widrigens zu erwarten daß gegen ihn nach der Landeskonstitution verfahren werde.

Den 30. Nov. 1808.

Großherzogl. Oberamt.